

Fragen an die Agrar-Sprecher der Deutschen Parteien

Direktzahlungen / Subventionen in der Landwirtschaft

- *Wie geht es weiter mit dem Thema Subventionen in der gesamten EU?*
- *Warum werden Subventionen zum Bau von großen Agrarfabriken eingesetzt, anstatt die aktiven Landwirte zu fördern und eine bessere soziale Absicherung zu gewähren?*
- *Setzt sich Ihre Partei für eine Deckung der Direktzahlungen ein?*

Antwort durch die CDU:

Es bleibt die wichtige Aufgabe der EU-Agrarpolitik (GAP), dafür zu sorgen, dass die Landwirtschaft qualitativ hochwertige und gesunde Lebensmittel erzeugt. Auch soll die EU-Agrarpolitik weiterhin zur Einkommenssicherung der Betriebe beitragen und Perspektiven für die ländlichen Regionen aufzeigen. Zusätzlich rücken aber mehr denn je die effiziente Nutzung und der Schutz der natürlichen Ressourcen sowie die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Betriebe gegen schwankende Agrarmärkte in den Fokus.

Die GAP hat für uns deshalb einen sehr hohen Stellenwert. Wir stehen für Kontinuität und für Beibehaltung des 2-Säulen-Modells. Wir treten auch nach 2020 für die Fortführung der Direktzahlungen ein. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist den Bauern ein verlässlicher Partner. Wir wollen die Direktzahlungen zielgenauer auf landwirtschaftliche Betriebe in Familienverantwortung ausrichten und auch die flächengebundene Tierhaltung und regionale Wertschöpfung stärken. Dazu gehört insbesondere aktive Landwirte, Junglandwirte und kleinere und mittlere Betriebe stärker zu fördern. Über Anreize anstelle bürokratischer Vorschriften wollen wir die GAP noch umweltfreundlicher gestalten. Wir wollen keine Deckelung der Direktzahlungen, werden aber eine stärkere Förderung der ersten Hektare, z.B. in einer Größenordnung von etwa 90 bis 100 Hektar, prüfen.

Antwort durch die CSU:

Die Direktzahlungen bleiben eine unverzichtbare Basisabsicherung für unsere Landwirte. Wir wollen die Direktzahlungen zielgenauer auf landwirtschaftliche Betriebe in Familienverantwortung ausrichten und auch die flächengebundene Tierhaltung und regionale Wertschöpfung stärken. Wir wollen keine gekoppelte Prämie, aber eine faire Teilhabe der Tierhalter an den Mitteln der ersten Säule. Zudem sollen insbesondere aktive Landwirte, Junglandwirte und kleinere und mittlere Betriebe stärker gefördert werden. Das wollen wir auch durch eine degressive Ausgestaltung der Direktzahlungen erreichen.

Antwort durch die FDP:

Die nächste Reform der europäischen Agrarpolitik erfolgt 2020. Die FDP hält an den Direktzahlungen fest und tritt für das Fördersystem aus erster und zweiter Säule ein. Wir lehnen eine Deckelung der Direktzahlungen ab. Dies würde einen Fehlanreiz für ungünstige Betriebsstrukturen oder sogar für Umgehungstatbestände wie Betriebsteilungen setzen.

Antwort durch die SPD:

Siehe dazu auch Antwort auf Frage 1.

Die Landwirtschaftspolitik in Deutschland wird seit Jahrzehnten stark von der Union geprägt. Deshalb müssen CDU und CSU die Frage beantworten, warum sie immer den rein ökonomischen Überlegungen den Vorzug gegenüber den sozialen und gesellschaftlichen geben.

Antwort durch Die Linke:

Wir haben keine Beantwortung der Frage von der Partei erhalten.

Antwort durch die AfD:

Wir haben keine Beantwortung der Frage von der Partei erhalten.

Antwort durch Bündnis 90/Die Grünen:

Wir haben keine Beantwortung der Frage von der Partei erhalten.